

Zeitschrift: Jugend und Sport : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen

Herausgeber: Eidgenössische Turn- und Sportschule Magglingen

Band: 32 (1975)

Heft: 11

Artikel: Urs von Wartburg : der Hobbysportler, der über 80 m wirft!

Autor: Bucher, Werner

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-994299>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

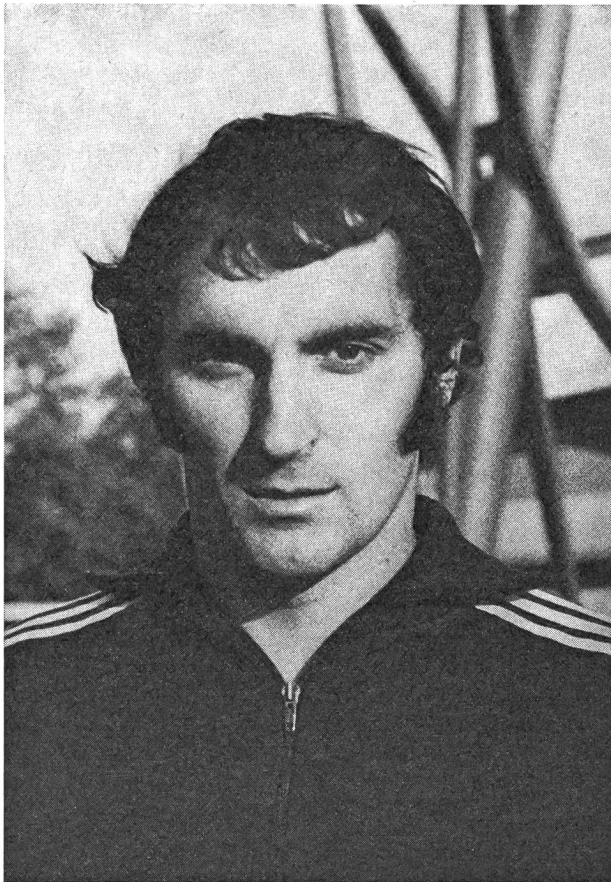
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Urs von Wartburg – der Hobbysportler, der über 80 m wirft!

Werner Bucher



Mehrfach hat der heute 38jährige *Urs von Wartburg* bereits seinen Rücktritt vom internationalen Sportgeschehen erklärt. Doch der Olympiafünfte von Tokio, seit einiger Zeit auch Disziplinchef der Schweizer Speerwerfer, musste beständig seine Rücktrittserklärungen «zurücknehmen». Der Verband wollte und brauchte den diplomierten Mechanikermeister — und er braucht ihn weiterhin.

Wie sehr, dies hat unlängst Leipzig gezeigt. Der 21fache Schweizer Meister (17mal mit dem Speer, dreimal als Fünfkämpfer, einmal als Zehnkämpfer) war im Verlauf des Europacup-Halbfinals eindeutig bester Schweizer, und nachdem er den Speer auf 81,06 m geschleudert hatte, musste man sich wirklich fragen, wie von Wartburg in seinem Alter solche Weiten erreicht. Wir wollten es vom Schweizer Rekordmann selber erfahren. Der in Wangen bei Olten wohnende «Hobbysportler» gab uns offene Antworten.

Mehr Wissen kompensiert weniger Training!

«Herr von Wartburg, Sie sind in Leipzig erstmals seit 1973 wieder über 80 m gekommen. Hat Sie der Wurf über 81,06 m überrascht?»

Urs von Wartburg: «Nein, sicher nicht. Ich war nur überrascht, dass ich unter diesen Bedingungen diese Weite erreichte. Wenn ich aber erwarten würde, dass selbst bei optimalen Umständen 80 m für mich eine Utopie wären, so dürfte ich nur noch für den Verein starten. Vorderhand glaube ich, die Achtzigmetergrenze sei im Bereich meiner heutigen Möglichkeiten.

«In Leipzig waren also für Sie die Bedingungen nicht optimal. Was fehlte?»

Urs von Wartburg: «Es herrschte überhaupt kein Gegenwind. Und ich bin bekanntlich ein Werfer, der gern in den Wind hineinwirft.»

«Trifft es jedoch tatsächlich zu, dass Sie ohne viel Training sich zurzeit an der Spitze halten können. Oder trainieren Sie etwa heimlich?»

Urs von Wartburg: «Keineswegs. Das Training, das ich betreibe, kann man sicher nicht als hartes Training bezeichnen. Ein- oder zweimal pro Woche trainiere ich richtig, sonst widme ich täglich der Fitness rund eine Viertelstunde. Mehr ist mir nicht möglich, aus beruflichen wie aus familiären Gründen. Beruf und Familie kommen heute zuerst.»

«Wie sind Ihre gegenwärtigen Leistungen da überhaupt erklärbar?»

Urs von Wartburg: «Ich weiss heute mehr als vor zehn Jahren und bin technisch eher besser geworden. Darum bedaure ich manchmal, dass ich vor zehn Jahren noch nicht gewusst habe, was ich heute weiss.»

«Montreal sehe ich nicht»

«Damit deuten Sie wohl an, Ihr Schweizer Rekord (82,75 m) könnte noch besser aussehen. Glauben Sie, ein weiterer Wurf liege heute noch drin?»

Urs von Wartburg: «Ich müsste mehr gute Wettkämpfe bestreiten, um auf diese Weise mal auf optimale Bedingungen zu stossen. Wäre beispielsweise in Leipzig Gegenwind mit von der Partie gewesen, so wäre ich sicher zwei Meter weiter gekommen. Der Wurf lag ideal in der Luft, doch es fehlte der Wind.»

«Sind die von Ihnen genannten optimalen Bedingungen so wichtig?»

Urs von Wartburg: «Zweifellos. Letztes Jahr konnte ich nie unter guten Bedingungen antreten, was sich auswirkte. Früher war auch der Anlauf ein Problem: Meinen Rekordwurf in Olten machte ich zum Beispiel auf einem nassen Rasen. Wäre ich auf Tartan angelaufen, so hätte ich gern und gut 85 m werfen können. Aber was war, ist gewesen. Ich bin nicht traurig darüber.»

«Nun, man spricht davon, dass Sie an Montreal denken. Stimmt das?»

Urs von Wartburg: «Ich sehe Montreal ehrlich nicht. Ein hartes Vorbereitungsprogramm wäre mir aus den erwähnten Gründen nicht möglich. Warum freilich Journalisten stets das Gegenteil behaupten, weiss ich nicht.»

«Sie sind auch Disziplinchef der Speerwerfer. Sehen Sie Talente?»

Urs von Wartburg: «Wenn Ruedi Steiner mal nicht mehr von seinen Ellenbogenverletzungen geplagt wird und Maync sich technisch verbessert, sieht es nicht schlimm aus. Ein Werfer, der regelmässig 74,75 m wirft, der kann auch mal auf 80 m kommen.»

«Sind sie gelegentlich schon mal im Training über 80 m gekommen? Irgendwann haben Sie doch unter besten Bedingungen trainiert.»

Urs von Wartburg: «Ich warf im Training nie über 74 m. Ich brauche die Wettkampfatmosphäre, die Ambiance im Stadion, um voll aus mir herauszugehen. Mit dem Gegenwind allein ist es nicht getan — auch wenn dieser sehr wichtig ist für einen Speerwerfer, der flach und nicht hoch wirft.»